

Mo- nats- tage.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tages- Nachts- Länge.		M o n d w e c h s e l i m M a i.	
	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.		
1	4. 37.	7. 24.	14. 48.	9. 13.	Letztes Viertel; Mittwochs den 2. Nachts um 11 Uhr 56 Min.	
7	4. 26.	7. 35.	15. 10.	8. 51.	Neumond; Mittwochs den 9. Nachmittags um 4 Uhr 51 Min.	
13	4. 17.	7. 44.	15. 28.	8. 33.	Erstes Viertel; Mittwochs den 16. Nachmittags um 0 Uhr 9 M.	
19	4. 9.	7. 52.	15. 4.	8. 17.	Vollmond; Donnerstags den 24. Nachmittags um 2 Uhr 40 M.	
25	4. 1.	8. 0.	16. 40.	18. 1.		

Die Sonne tritt in d. Zeichen der Zwillinge d. 21. Tags Anbr. zw. 1 u. 2 Uhr. Tags Abich zw. 10 u. 11 Uhr.

M a i 1 7 8 5.

Die Luft war schwer, mit mehreren schnellen Veränderungen, kühle u. sehr trocken. Es fielen zwar einige recht warme Tage ein, v. 6—9. 25—27. (d. 7. d. wärmste Tag) doch blieb es im Ganzen kühle, vornämlich Abends u. in den Nächten. In d. ersten 14 Tagen regn. es beinahe gar nicht. Am 18. u. in d. letzten 4 Tagen fiel d. meiste Regen, in allen 13. 5 L. D. Wstw. gieng am häufigsten; NW. N. u. ND. zus. beinahe eb. so oft, doch fast immer in geringer Stärke. D. Wetter war meist kl. in 1 trüb. 12 klaren (2 heitern) 18 gemischten; 18 trocken 13 regn. Tagen. Die Elbe setzte sich zw. mit Anf. d. M. in ihre Ufer, blieb aber immer noch hoch.

Bei der Trockenh. u. d. kalten Nächten konnte sich der dünne Roggen nicht recht bestocken, gieng auch nicht sehr in die Höhe. Besser hielt sich der Waizen, ob er gleich auch noch kurz blieb. Frühgerste, Frühhaf. Erbs. u. Wicken sahen sehr gut, ersterer aber hatte viel Heder. D. Sommerrogg. litt vom Sturmwinde. Frühlein stand dicke u. munter, d. späte aber sehr dünne.

Die Obstblüte fiel 3 b. 4 Wochen später als sonst, und war nicht aller Orten gl. voll, woran d. grüne Wickeltraube 3. Theil schuld war. D. süßen Kirschbäume hatten, wie m. jetzt sahe, da am meisten gelitten, wo sie d. freien Luftzuge am wenigsten ausgesetzt gewesen, daher besonders die in Weinbergen stehenden unbeschädigt geblieb. An Bäumen, d. in Gärten im Schauer standen, blühten bloß d. üb. andere Bäume u. die Gartenwände hervorragenden Gipfel, u. die untern Zweige gar nicht. So verhielt es sich auch bei Aprik. u. Pfirsichbäumen. Die Ballnußbäume waren fast überall u. die alten Pflaumenbäume theils ganz, theils halb erfroren. Saure Kirschb. hatten nirg. gelitten; mehr d. Weinstock.

Die Wollschur geschah zum Theil in d. Hälfte d. M. Noch immer starb. viele Schaafe, obgl. an Grase kein Mangel war. Mit den Bienenstande sahe es noch immer sehr miflich aus.

Die Krankh. verminderten sich sehr, u. waren nicht anhaltend. Nur d. mit abzehrenden, gichtischen u. kram- pfigten Zufällen geplagten Kranken litten in d. Frühj. viel, und fanden in den verordneten Kuren nicht die gewünschte Hülfe und Linderung.

W r a c h:

Jüdischer Kalender	Maimonat hat 31 Tage.
5564. J a r.	
20	1
21	2
22	3
23	4
24 Sabbat.	5
25	6
26	7
27	8
28	9
29	10
1 Sivan.	11
2 Sabbat.	12
3	13
4	14
5	15
6 Pfingsten.	16
7 Ser. 2.	17
8	18
9 Sabbat.	19
10	20
11	21
12	22
13	23
14	24
15	25
16 Sabbat.	26
17	27
18	28
19	29
20	30
21	31

noch in d. 1. u. 3. Woche d. Jun. an, doch kam d. mittlere Mittagstemperatur schon auf 70 Gr. D. Jul. war